

Jahresrückblick Gold 2008 – dem Gold-Kartell auf der Fährte

Von Peter Ziemann
Dezember 2008

Dieser Jahresrückblick soll dem interessierten Leser die Ereignisse des Jahres 2008 in Wirtschaft, Politik und dem Finanz-System fokussiert auf die Preis-Entwicklung des monetären Edelmetalls Gold näher bringen. Darüber hinaus wurde versucht, die wesentlichen Entwicklungen, die täglich in der Rubrik „Ziemann's Gold-News“ unter <http://www.hartgeld.com> veröffentlicht wurden, in einer Jahres-Betrachtung zusammenzufassen.

Gold ist und bleibt ein Krisen-Barometer, das den Zustand unseres Finanz-Systems widerspiegelt. Das wissen auch die Politiker, Banken-Manager und Zentral-Banker. Deshalb wird bei existenzbedrohlichen Krisen, wie wir sie im Laufe des Jahres 2008 mindestens dreimal erleben durften, immer wieder versucht, die Aussage-Kraft des Krisen-Barometers Gold außer Kraft zu setzen. Ereignisse, die mit einem plötzlichen und unerklärlichen Preis-Rutsch beim Gold-Preis einhergehen, können somit besser als existenzbedrohliche Situationen für unser Finanz- und Währungs-System erkannt und bewertet werden.

Die Gold-Preisdrückung erfolgt durch eine Gruppe von Zentral-Banken, auserwählten Geschäfts- und Investment-Banken und kooperierenden Gold-Produzenten. Diese Gruppe kontrolliert wesentliche Teile des Gold-Handels, beginnend vom physischen Handel in London (LBMA) über die Futures- und Options-Märkte in New York (COMEX) und Tokio (TOCOM) bis hin zu verborgenen OTC-Märkten. Da sie damit ein unerlaubtes Kartell zwecks Kontrolle des Gold-Marktes betreibt, wird diese Gruppe im Folgenden auch als das „Gold-Kartell“ bezeichnet.

Die Pawlowschen Reize der Investoren scheinen aber immer stärker, trotz fortlaufender Versuche der Konditionierung der Bevölkerung bei einer existenzbedrohlichen Krise durch sachfremde Ereignisse wie der Drückung des Gold-Preises, zu verkümmern. Die Gemeinde der Investoren, die das erkannt hat, nimmt täglich zu: Hier wird physisches Gold in Form von Barren und Münzen akkumuliert und damit der Kontrolle des „Gold-Kartells“ entzogen. Mit den durch Swap- und Leasing-Geschäfte schwindenden Gold-Reserven der Zentral-Banken, die zur Zeit das Supply-Defizit beim Gold ausgleichen, wird bald der Punkt erreicht sein, wo nicht mehr genug Zentralbank-Gold zur Verfügung stehen wird. Letztendlich wird dieses Ereignis das „Gold-Kartell“ zu Fall bringen.

Gold im Jahresvergleich

Im Jahres-Endvergleich konnte Gold sein Niveau aus dem Jahr 2007 gemessen in US-Dollar und Euro halten. Betrachtet man den Gold-Preis jedoch in Britischen Pfund, so konnte Gold im Jahresvergleich um 43,2 % zulegen.

| Gold-Preis in Währungen | Stand 24.12.08 (A.M. Fix) | Stand 31.12.07 (A.M. Fix) | Preis-Entwicklung |
|-------------------------|---------------------------|---------------------------|-----------------------|
| US-Dollar | \$836,75 | \$836,50 | unverändert |
| Euro | €569,14 | €568,66 | unverändert |
| Britisches Pfund | GBP 598,11 | GBP 417,62 | plus GBP 180 (43,2 %) |

Die unterschiedlichen Jahres-Höchststände für Gold, in den drei angeführten Währungen betrachtet, basieren auf den externen Ereignissen, die die jeweils nationalen Wirtschaften in die größte Krise des Jahres 2008 gebracht haben.

Da die Entwicklung der Finanz-Krise in den Vereinigten Staaten ihren Ursprung nahm und mit dem Fall von Bear Stearns am 16. März 2008 ihren ersten Höhepunkt genommen hatte, sehen wir den höchsten Gold-Preis in US-Dollar am 17. März 2008. Erst danach hat das „Gold-Kartell“ mit Rückgriff auf die US- oder sogar IMF-Goldreserven den Gold-Preis in US-Dollar gerechnet erheblich drücken können („erste signifikante Drückungswelle 2008“).

Mit dem Zusammenbruch von Lehman Brothers am 15. September 2008 wurden die Verflechtungen zwischen den Banken in den U.S.A. und Europa offensichtlich. Hier einige Ereignisse während dieser Zeit:

- Am 29. September wurde die Britische Bank Bradford & Bingley verstaatlicht
- Die Regierungen der Benelux-Länder investierten insgesamt €11,2 Mrd in die Bank Fortis
- Am 30. September musste die Bank Dexia durch Kapital-Spritzen der Regierungen von Frankreich, Belgien und Luxemburg gerettet werden
- Drohende Bank Runs veranlassten die Irische Regierung am 30. September, die Banken-Guthaben staatlich zu garantieren. Diesem Beispiel folgten schließlich die anderen europäischen Regierungen
- Fortis wurde am 3. Oktober nach weiteren Problemen von dem niederländischen Staat übernommen
- Ein Rettungs-Paket für die Hypo Real Estate (HRE) wurde unter Teilnahme des deutschen Staats am 6. Oktober verkündet

Es kam verstärkt zu einem Run auf den US-Dollar und einem Ausverkauf des Euros, da sich europäische Banken kurzfristig auf dem Geldmarkt mit US-Dollar eindecken mussten, da deren Dollar-Assets stark im Preis gefallen waren und die kurzfristigen Dollar-Ausleihungen refinanziert werden mussten. Es ist höchstwahrscheinlich, dass ab diesem Zeitpunkt das „Gold-Kartell“ auch Zugriff auf die europäischen Gold-Reserven erhalten hat: Dieser Zugriff erfolgte als Swap-Geschäft – europäisches Zentralbank-Gold wurde als Gegenleistung für die US-Dollar Spritzen der FED gegeben. Hinweise deuten darauf hin, dass auch Bundesbank-Gold, das in West Point, N.Y. gelagert wurde, dabei war. Das resultierte in der „dritten signifikanten Drückungswelle 2008“.

Die Probleme der Wirtschaft in Großbritannien, die zum Jahresende sichtbar wurden, haben Gold dann schließlich, in Britischen Pfund gerechnet, seinen Jahres-Höchststand gebracht. Da die Bank of England (BoE) über keine signifikanten Gold-Reserven mehr verfügt, konnte keine weitere Gold-Drückungswelle ausgelöst werden.

Jahresrückblick Gold 2008 – dem Gold-Kartell auf der Fährte

| Höchstand von Gold in den jeweiligen Währungen | Höchstand | Erreicht am | Anmerkung |
|--|------------|-------------|--|
| US-Dollar | \$1.023,50 | 17.03.08 | Bear Stearns Zusammenbruch am 16.03.08 |
| Euro | €675,85 | 10.10.08 | Bankrott von Lehman Brothers am 15.09.08: europäische Banken geraten Anfang Oktober in Bedrängnis (Fortis/NL, HRE/D, Island) und die EZB senkt den Zins um 50 Basis-Punkte am 8.10 |
| Britisches Pfund | GBP 573,15 | 22.12.08 | Starke Ausweitung der Staatsverschuldung in U.K. |

Der Jahres-Verlauf des Gold-Preises ist im nachfolgenden Chart-1 auf Basis der A.M. und P.M. Marken an der Londoner Edelmetall-Börse festgehalten. Hier kann man auch gut den Jahres-Tiefstpunkt von Gold in US-Dollar während der „dritten signifikanten Drückungswelle 2008“ identifizieren.



Chart-1: Entwicklung des Gold-Preises im Jahr 2008

Das nachfolgende langfristige Chart-2, das die Entwicklung des Gold-Preises der Jahre 2000 bis 2008 darstellt, zeigt, dass der Aufwärts-Trend auch durch die stagnierende Entwicklung des Gold-Preises im Jahr 2008 nicht unterbrochen wurde.

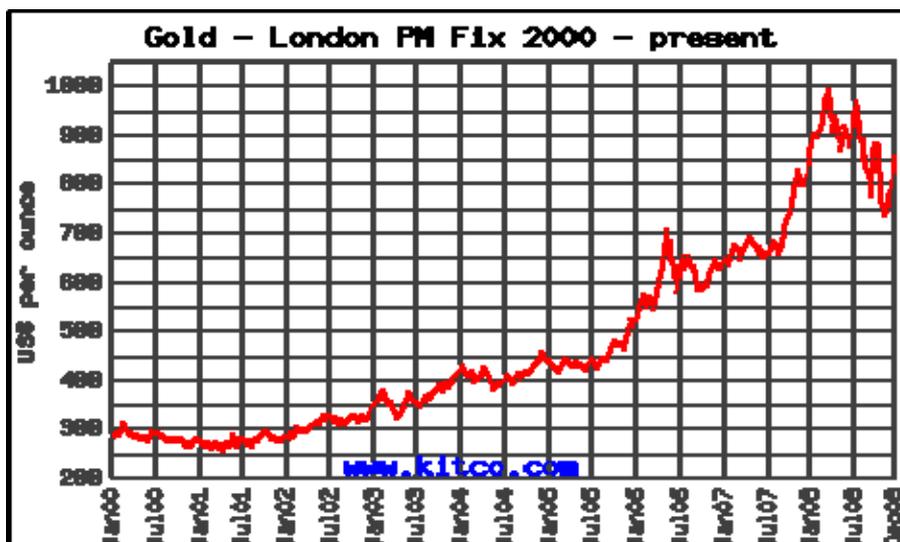


Chart-2: langfristige Entwicklung des Gold-Preises von 2000-2008

Dagegen wurde der Aufwärts-Trend – zumindestens aus charttechnischer Sicht – bei dem anderen monetären Metall, Silber, in diesem Jahr gebrochen. Der Rückgang ist jedoch nicht so gravierend wie der des Industrie-Edelmetalls Platin.

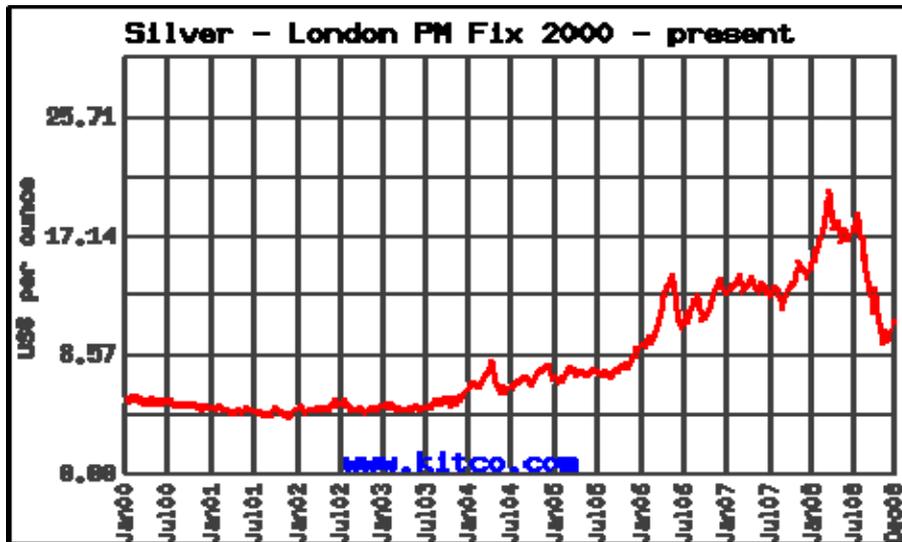


Chart-3: langfristige Entwicklung des Silber-Preises von 2000-2008

Legt man ein Lineal an die Preis-Entwicklung von Silber zwischen 2003 und Anfang 2008, so müsste Silber wieder auf \$15 ansteigen, damit der Trend wiederhergestellt wird.

Viel schlimmer sieht es hier beim Platin aus: Um den Aufwärtstrend seit Ende 2001 wiederherzustellen, müsste Platin auf \$1.600 ansteigen, sich also quasi auf Basis des heutigen Preises verdoppeln.

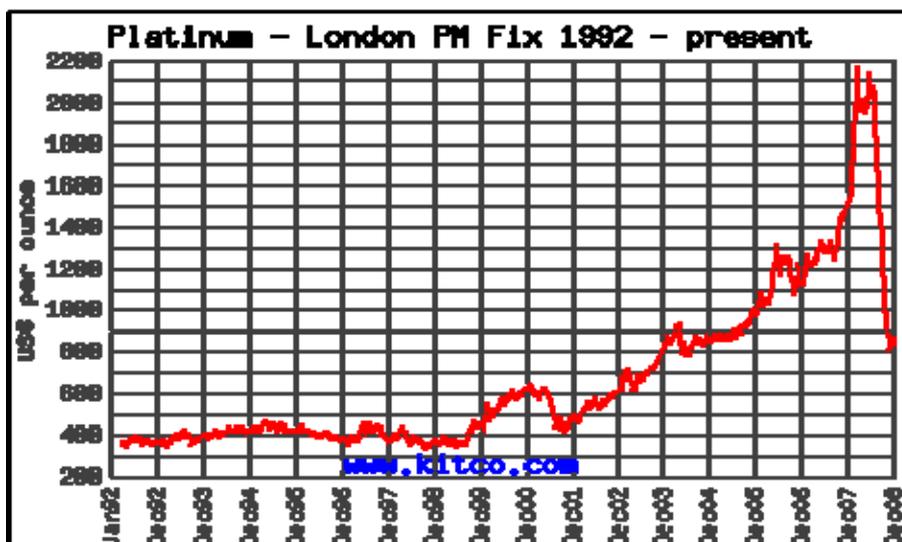


Chart-4: langfristige Entwicklung des Platin-Preises von 1992-2008

Wesentliche Ereignisse im Jahr 2008

Die Finanz- und sich daran anschließende Wirtschafts-Krise war von einer Reihe von wesentlichen Entwicklungen gekennzeichnet, die wohl in der zukünftigen Geschichts-Schreibung als Meilensteine des Untergangs des Papiergeld-Systems charakterisiert werden müssen:

- **16. März 2008:** Der Untergang der U.S.-Investmentbank Bear Stearns droht: JP Morgan Chase übernimmt Bear Stearns für einen Bruchteil des letzten Börsen-Werts und die New Yorker FED stellt ein Darlehen von \$30 Mrd zur Verfügung. Im Nachhinein wird bekannt, dass mit dem Untergang von Bear Stearns das Finanz-System am Abgrund stand.
- **13. Juli 2008:** Die beiden größten halbstaatlichen Immobilien-Finanzierer Fannie Mae und Freddie Mac mussten von dem U.S. Schatzamt durch Finanz-Zusagen gerettet werden. Am 7. September wurden beide GSEs in eine Art „conservatorship“ übernommen, bei der die U.S.-Regierung für die Anleihen von Fannie und Freddie in Höhe von \$5.000 Mrd. bürgt. Dies führt de facto zu einer Ausweitung der U.S. Staatsverschuldung um \$5.000 Mrd.
- **15. September 2008:** Die U.S.-Investmentbank Lehman Brothers erklärt sich für zahlungsunfähig (Chapter 11). Am gleichen Tag wird die ebenfalls stark angeschlagene Investmentbank Merrill Lynch von der Bank of America übernommen. Am 16. September rettet die New Yorker FED den Versicherungs-Konzern AIG mit Hilfe eines Not-Fonds in Höhe von \$85 Mrd. In den Tagen und Wochen darauf geraten eine Reihe von internationalen Banken in Europa in eine Schieflage und müssen von den Regierungen gerettet werden. Die Rettung von AIG verhindert, dass Derivate-Geschäfte im Umfang mehrerer \$100 Mrd schlagend werden und so insbesondere den U.S.-Investmentbank-Primus Goldman Sachs und die andere verbleibende Investmentbank Morgan Stanley in den Abgrund reißen.
- **4. November 2008:** Barrack Obama wird zum neuen US-Präsidenten gewählt. In den folgenden Wochen werden durch das U.S.-Wahrheitsministerium (BLS – Bureau of Labor Statistics) nun Zahlen zum Zustand der U.S.-Wirtschaft veröffentlicht, die die Rezession nicht mehr verheimlichen können.

Die ersten drei Meilensteine lösen jeweils einen massiven Preis-Rutsch bei Gold aus, wie in nachstehender Aufstellung der Preis-Drückungs-Aktionen des Jahres 2008 in Rot hervorgehoben dargestellt.

| Beginn | Kurs | AM oder PM | OI COMEX | Ende | Kurs | AM oder PM | OI COMEX | Preis Delta | OI Delta | Preis-Drückungs Quotient |
|----------------|-------------------|------------|----------------|----------------|-----------------|------------|----------------|------------------|----------------|--------------------------|
| 14. Jan | \$911,50 | A | 593.953 | 22. Jan | \$862,00 | A | 560.173 | -\$49,50 | -33.780 | 682,42 |
| 01. Feb | \$933,00 | A | 522.142 | 05. Feb | \$887,50 | P | 495.139 | -\$45,50 | -27.003 | 593,47 |
| 17. Mrz | \$1.023,50 | A | 489.055 | 01. Apr | \$887,75 | P | 399.393 | -\$135,75 | -89.662 | 660,49 |
| 17. Apr | \$951,50 | A | 422.699 | 02. Mai | \$853,50 | P | 429.670 | -\$98,00 | 6.971 | -71,13 |
| 22. Mai | \$928,25 | A | 453.084 | 12. Jun | \$862,25 | P | 396.392 | -\$66,00 | -56.692 | 858,97 |
| 15. Jul | \$986,00 | P | 483.920 | 19. Aug | \$788,75 | P | 372.968 | -\$197,25 | 110.952 | 562,49 |
| 28. Aug | \$838,25 | P | 380.766 | 11. Sep | \$740,75 | P | 392.592 | -\$97,50 | 11.826 | -121,29 |
| 29. Sep | \$905,00 | P | 336.598 | 24. Okt | \$692,50 | A | 313.709 | -\$212,50 | -22.889 | 107,71 |
| 24. Nov | \$822,50 | P | 276.567 | 05. Dez | \$749,00 | P | 261.001 | -\$73,50 | -15.566 | 211,78 |

Die Aufstellung lässt nun folgende Interpretationen zu:

➔ **A.** Die Drückungs-Aktionen aufgrund "großer Aktionen" (**Rot**) nahmen an Intensität über das Jahr zu

A.1 Der Zwischen-Höchststände von Gold nahmen über das Jahr hinweg ab. Dies ist ein Signal an spekulativ orientierte Anleger, dass Gold seinen (absoluten) Höchststand bereits erreicht hat und sich in einem Abwärtstrend befindet. Diese „Bären-Formation“ kann man aufgrund der technischen Chart-Analyse dadurch feststellen, dass der Kurs zwar kurzzeitig wieder steigt. Aber die erreichten Höchststände liegen stets unter denen der Vergangenheit, so dass ein klarer Abwärtstrend erkennbar wird (fallende Linie auf Basis der Zwischen-Höchststände).

A.2 Der Preisverfall nahm über das Jahr hinweg zu. Mit dem starken Verfall anderer Asset-Klassen in der zweiten Hälfte des Jahres 2008 durfte für die Investoren nicht der Eindruck entstehen, dass Gold ein „sicherer Hafen“ sei.

➔ **B.** Der Preis-Drückungs-Quotient gibt das Verhältnis des Rückgangs der Open Interest Zahlen an der COMEX zu dem gedrückten Preis (Differenz Preis am Anfang und am Ende der Drückung) an. Je niedriger der Quotient, desto weniger führen die Drückungs-Aktionen zu einem Rückgang der Open Interest Positionen an der COMEX. Die Drückung des Gold-Preises wird im Allgemeinen im Derivate-Handel an der New Yorker COMEX dadurch hervorgerufen, dass eine Verkaufs-Welle durch eine Erst-Drückungs-Aktion des Gold-Kartells provoziert wird. Diese künstlich provozierte Verkaufs-Welle führt zu Verkäufen der spekulativen Anleger, da diese ihre Gewinne zumindestens zum Teil mitnehmen wollen. Diese Verkäufe provozieren aber einen weiteren Preis-Rückgang, der nun durch das Unterschreiten technischer Schwellen oder Stop Loss / Margin Call Marken zu weiteren Verkäufen von spekulativen Positionen führt. Es kommt schließlich Panik auf, so dass der Gold-Preis in mehreren Verkaufs-Wellen erdrutschartig abstürzt. Da in diesem Fall viele spekulative Teilnehmer ihre Positionen auflösen, sinken in Folge dessen auch die Open Interest Zahlen an der COMEX signifikant.

B.1 Bei Werten von 500 und grösser konnte der Gold-Preis im Wesentlichen durch herbeigeführte Verkaufswellen an der COMEX gedrückt werden. Dies war bis Mitte des Jahres 2008 eine erfolgreiche Strategie des „Gold-Kartells“.

B.2 In der zweiten Jahreshälfte konnten die wesentlichen Preis-Drückungsaktionen des „Gold-Kartells“ im Londoner Handel und nicht mehr an der New Yorker COMEX beobachtet werden. Das drückt der niedrige Wert des Preis-Drückungs-Quotienten aus. Die Gold-Drückungs-Aktionen im März und Juli 2008 haben die letzten spekulativen Longs von der COMEX vertrieben, so dass die altgewohnten Drückungs-Aktionen des „Gold-Kartells“ im Derivate-Handel nicht mehr greifen können. Statt dessen muss das „Gold-Kartell“ nun im physischen Londoner Handel durch Verkauf von Zentralbank-Gold den Preis drücken.

Maßnahmen des „Gold-Kartells“

In der Einleitung wurde das „Gold-Kartell“ als eine eng zusammenarbeitende Gruppe von Zentral-Banken, auserwählten Geschäfts- und Investment-Banken und kooperierenden Gold-Produzenten bezeichnet, die koordiniert in das Marktgeschehen am physischen Handel in London (LBMA), Futures- und Options-Märkten in New York (COMEX) und Tokio (TOCOM) und an den unsichtbaren Over-the-Counter (OTC)-Märkten Einfluss nehmen.

Wer sind nun die beteiligten Mitglieder des „Gold-Kartells“:

➔ Federführend bei den **Zentral-Banken** ist die Federal Reserve (FED), die insbesondere mit den stark verflochtenen Zentral-Banken in Großbritannien (BoE) und Japan (BoJ) zusammenarbeitet. Da die BoE seit der Gold-Versteigerung zum Tiefstkurs unter dem damaligen Schatzkanzler Gordon Brown am Ende des letzten Jahrtausends quasi keine Gold-Reserven mehr hält und die BoJ nach offiziellen Quellen nur 765 Tonnen Gold hält, ist die Bedeutung der BoE erschöpft und die BoJ wohl nicht mehr signifikant. Deshalb ist ein besonderer Augenmerk auf die Gold-Reserven der Notenbanken von Deutschland, Frankreich und Italien zu werfen, die offiziell in etwa die gleiche Menge Gold halten wie die Vereinigten Staaten. Nachfolgende Aufstellung zeigt die offiziellen Gold-Reserven der acht Länder mit den größten Reserven.

| Land | Goldreserven (11/2007) | | Verkäufe bis 10/08 | Reserven (10/08) |
|--------------|------------------------|------------------|--------------------|------------------|
| | (Mio Oz) | (Tonnen) | (Tonnen) | (Tonnen) |
| U.S.A. | 261,50 | 8.133,75 | 0,00 | 8.133,75 |
| Deutschland | 109,87 | 3.417,42 | 4,80 | 3.412,62 |
| Frankreich | 84,37 | 2.624,26 | 101,60 | 2.522,66 |
| Italien | 78,83 | 2.451,94 | 0,00 | 2.451,94 |
| Schweiz | 37,13 | 1.154,90 | 93,00 | 1.061,90 |
| Japan | 24,60 | 765,16 | 0,00 | 765,16 |
| Niederlande | 20,00 | 622,08 | 0,50 | 621,58 |
| EZB | 19,44 | 604,67 | 41,10 | 563,57 |
| Summe | 635,74 | 19.774,18 | 241,00 | 19.533,18 |

➔ Federführend bei den **Geschäftsbanken** sind aus Sicht der Vereinigten Staaten die Banken JP Morgan Chase und die HSBC Bank. Diese beiden Banken hielten zuletzt mehr als 99 % aller Gold-Derivate laut der Veröffentlichung des U.S. OCC (Office of the Comptroller of the Currency).

| U.S. Banken | 30.06.2008 | 31.03.2008 | 31.12.2007 | 30.09.2007 | 30.06.2007 | 31.03.2007 | 31.12.2006 |
|---------------------------------------|---------------|----------------|----------------|----------------|---------------|---------------|---------------|
| | (in Mrd. \$) | (in Mrd. \$) | (in Mrd. \$) | (in Mrd. \$) | (in Mrd. \$) | (in Mrd. \$) | (in Mrd. \$) |
| JP Morgan Chase | 85,261 | 95,23 | 77,01 | 60,952 | 57,608 | 53,19 | 51,501 |
| Bank of America | 0,441 | 1,565 | 2,934 | 9,961 | 5,579 | 3,987 | 1,48 |
| Citibank | 0,445 | 5,127 | 11,622 | 18,852 | 12,025 | 11,192 | 9,339 |
| HSBC | 27,523 | 29,115 | 20,708 | 21,989 | 18,49 | 14,142 | 14,578 |
| Summe | 113,67 | 131,037 | 112,274 | 111,754 | 93,702 | 82,511 | 76,898 |
| (in Tonnen Gold zum jeweiligen Preis) | 3.801 | 4.366 | 4.189 | 4.678 | 4.480 | 3.878 | 3.763 |
| Anteil JPM+HSBC | 99,22% | 94,89% | 87,04% | 74,22% | 81,21% | 81,60% | 85,93% |

→ Die **Gold-Produzenten**, die in der Vergangenheit eng mit dem Gold-Kartell zusammengearbeitet haben, sind Barrick Gold Corporation und AngloGold Ashanti. In den vergangenen Jahren haben diese Produzenten ihre Gold-Produktion vorwärtsverkauft, d.h. sie haben Gold am Markt zum aktuellen Preis verkauft, obwohl dieses Gold erst zu einem späteren Zeitpunkt geschürft würde. Das am Markt verkaufte Gold wurde über die Bullion Banks beschafft und am Spot-Markt verkauft. Die Bullion Banks haben sich das Gold wiederum über Leasing-Geschäfte bei den Zentral-Banken beschafft. Diese Geschäfte waren ganz im Interesse des „Gold-Kartells“, da ungeschürftes Gold heute bereits verkauft wurde und so den Preis gedrückt hat. Mit dem Preis-Anstieg bei Gold seit dem Jahr 2000 entstand für die Gold-Produzenten jedoch ein Problem: Das Gold, das sie gestern zum niedrigen Preis verkauft haben, müssen sie heute zu höheren Kosten schürfen, und sie kommen nicht in den Genuss des gestiegenen Gold-Preises. Daher sind die Gold-Produzenten dazu übergegangen, ihre Vorwärtsverkäufe der Vergangenheit mit großen Verlusten rückgängig zu machen. Es ist daher zu vermuten, dass die Gold-Produzenten bei den derzeitigen Aktionen des „Gold-Kartells“ keine führende Rolle mehr spielen.

Die Drückungs-Aktionen des „Gold-Kartells“ haben drei mögliche Angriffs-Punkte:

1. Drückung durch Short-Positionen an den Future-Märkten
2. Drückung durch Leasing von Zentralbank-Gold und Weiterverkauf am Londoner Markt
3. Drückung durch Kauf von Gold über (verborgene) OTC-Märkte und Weiterverkauf am Londoner Markt

Zu 1: Drückung an den Future-Märkten

Die Drückung des Gold-Preises an den Future-Märkten stellt das klassische Vorgehen des „Gold-Kartells“ dar. Da an den Future-Märkten nur zu einem geringen Teil Kontrakte physisch bedient werden müssen, kann hier mit Einsatz von wenig Gold viel bewegt werden („Leverage“). Da die Investoren auf der Long-Seite, die auf einen steigenden Gold-Preis spekulieren, nur einen geringen Teil des Preises der Future-Position einzahlen müssen (also mit einem „hohen Leverage“ arbeiten), können plötzliche Preis-Rückgänge diese Investoren zum Zwangsauflösen ihrer Positionen zwingen („Margin Call“). Dadurch gerät der Gold-Preis an den Future-Märkten zusätzlich unter Druck.

Der monatlich von der CFTC veröffentlichte „Bank Participation Report“ gibt Auskunft über die Positionierung der U.S. Banken an den Future-Märkten. Mit der Information des OCC über die offen stehenden Derivate-Kontrakte bestimmter U.S. Banken kann man mit hoher Sicherheit darauf schließen, welches die im „Bank Participation Report“ angeführten drei bis vier Banken sind.

| Monat | #Banken | Long | Short | netto Short | COMEX OI | Anteil an CMX OI | Wachstum netto Short (m/m) | Große Ereignisse |
|---------|---------|--------|--------|-------------|----------|------------------|----------------------------|------------------|
| 08. Jan | 4 | 3.343 | 60.846 | 57.503 | 558.309 | 10,3% | | |
| 05. Feb | 3 | 3.095 | 53.950 | 50.855 | 495.139 | 10,3% | -1,3% | |
| 04. Mrz | 3 | 4.060 | 58.307 | 54.247 | 486.992 | 11,1% | 0,7% | |
| 01. Apr | 3 | 5.128 | 21.082 | 15.954 | 399.393 | 4,0% | -9,6% | 16. Mrz |
| 06. Mai | 3 | 11.016 | 12.689 | 1.673 | 433.741 | 0,4% | -3,3% | |
| 03. Jun | 3 | 14.897 | 9.921 | -4.976 | 398.441 | -1,2% | -1,7% | |
| 01. Jul | 3 | 13.168 | 7.787 | -5.381 | 434.024 | -1,2% | -0,1% | |
| 05. Aug | 3 | 4.170 | 86.398 | 82.228 | 408.430 | 20,1% | 21,5% | 13. Jul |
| 02. Sep | 3 | 21.737 | 50.969 | 29.232 | 382.329 | 7,6% | -13,9% | |
| 07. Okt | 3 | 3.302 | 54.036 | 50.734 | 329.480 | 15,4% | 6,5% | 15. Sep |
| 04. Nov | 3 | 5.660 | 44.609 | 38.949 | 303.908 | 12,8% | -3,9% | |
| 02. Dez | 3 | 2.647 | 66.465 | 63.818 | 264.796 | 24,1% | 9,4% | 04. Nov |

Die vier „großen Ereignisse des Jahres 2008“ wurden in dem Kapitel „Wesentliche Ereignisse im Jahr 2008“ bereits identifiziert:

a) Untergang der Investment-Bank Bear Stearns am 16. März

Es wird am Markt vermutet, dass Bear Stearns eine große Gold Short-Position an der COMEX gehalten hatte. JP Morgan musste nun diese Position abwickeln, ohne dass es zu einem weiteren Anstieg des Gold-Preises kam. Der Gold-Preis wurde deshalb von \$1.023,50 (A.M. Fix) am 17.3 auf \$887,75 (P.M. Fix) am 1.4 gedrückt, also um \$135,75 oder 13,3 %. Der „Bank Participation Report“ bestätigt diese These, da die U.S. Banken (also JPM) ihre netto Short-Positionen um 9,6 % während dieser Zeit abgebaut hatten. Mit diesen geschaffenen Long-Positionen hat JPM die Short-Positionen von Bear Stearns zurückgekauft.

b) Rettung der halbstaatlichen Immobilien-Finanzierer Fannie Mae und Freddie Mac am 13. Juli

Es drohte ein panikartiger Abverkauf des US-Dollars, da die Rettungs-Aktion im Prinzip eine Staatsgarantie für die \$5.000 Mrd an ausstehenden Fannie & Freddie Bonds darstellte. Der US-Dollar musste also weltweit gestützt werden. Der Gold-Preis wurde deshalb von \$986,00 (P.M. Fix) am 15.7 auf \$788,75 (P.M. Fix) am 19.8 gedrückt, also um \$197,25 oder 20,0 %. Der „Bank Participation Report“ bestätigt die These, dass die U.S. Banken federführend bei dieser Drückungs-Aktion waren. Sie haben ihre netto Short-Position innerhalb eines Monats um 21,5 % erhöht.

c) Lehman Brothers erklärt sich am 15. September für zahlungsunfähig (Chapter 11)

Es drohte ein weltweiter Zusammenbruch des Finanz-Systems. Der Gold-Preis wurde deshalb von \$905,00 (P.M. Fix) am 29.9 auf \$692,50 (A.M. Fix) am 24.10 gedrückt, also um \$212,50 oder 23,5 %. Die Gold Forwarding (GOFO) Preise für Gold-Loans 1 Monat verringert sich von 2,90 % am 29.9 auf 0,825 % am 27.10. Hier fand also ein massiver Abwurf von Zentralbank-Gold statt. Der „Bank Participation Report“ bestätigt die These, dass die Future-Märkte nur teilweise an für diese Drückungs-Aktion verwendet wurden. Die U.S. Banken haben ihre netto Short-Position um nicht so signifikante 6,5 % innerhalb eines Monats erhöht.

Zu 2. Drückung durch Leasing von Zentralbank-Gold

Ab dem 15. September setzte eine massive Flutung des Gold Wholesale-Marktes in London mit 400oz-Barren ein. Diese Barren stammten wohl zu einem großen Teil aus Beständen europäischer Zentral-Banken. Insbesondere das Auftauchen von 400oz-Barren niedriger Qualität, das seinen Ursprung aus Schmelz-Gold der Roosevelt-Ära hatte, lässt Rückschlüsse auf die Beteiligung der Bundesbank an den Gold-Verkäufen zu.

Die Hintergrund-Informationen dazu sind die Folgenden:

a) Das Schmelz-Gold niedriger Qualität – 900 Promille Feingoldgehalt – der Roosevelt-Ära wurde im Depot West Point, N.Y. gelagert.

b) GATA hat in seinem Bericht vom 23. April 2001 (<http://www.gata.org/node/4223>) nachgewiesen, dass 1.700 Tonnen Gold in West Point, N.Y. mit Bundesbank-Gold in einem Swap-Geschäft getauscht wurde. D.h. das Gold in West Point ist den ca. 3.400 Tonnen Gold der Bundesbank zuzurechnen.

c) In den letzten Monaten sind verstärkt Gold-Barren niedriger Qualität am Markt aufgetaucht, die ihren Ursprung nur in West Point haben können.

Das heisst:

- ➔ Bundesbank-Gold aus dem Depot in West Point ist auf dem Gold-Markt verkauft worden.
- ➔ Wenn aber nun dieses Gold niedriger Qualität, das nur mit Preis-Abschlägen am Londoner Handel verkauft werden kann, weil es die London Good Delivery Anforderungen nicht erfüllt, verkauft wurde, warum hat die Bundesbank dann nicht Gold aus ihren anderen Lagern verkauft ? Einzige Erklärung: Diese anderen 1.700 Tonnen sind bereits in der Vergangenheit auf dem Markt gebracht worden. Die Gold-Reserven der Bundesbank bestehen also nur noch aus maximal 1.700 Tonnen Schmelz-Gold in West Point.

Zu 3. Kauf von Gold über verborgene OTC-Märkte

Die Gold-Produzenten verkaufen wegen der gestiegenen Kosten für die Produktion von Gold ihre Bestände nicht zu dem gedrückten Gold-Preis. Damit wird die Angebots-Lücke bei Gold für das „Gold-Kartell“ noch schwerer zu handhaben. Ein noch stärkerer Einsatz von Zentralbank-Gold würde deren Bestände noch schneller zur Neige gehen lassen. Es ist daher zu vermuten, dass das „Gold-Kartell“ zu höheren Preisen Gold von den Produzenten in verborgenen OTC-Märkten einkauft, um es dann für die Drückung im Londoner Handel einzusetzen.

Jahresrückblick 2008 – Was sind die Highlights ?

- ➔ Gold konnte in den „starken Währungen“ US-Dollar und Euro zwar seinen Aufwärts-Trend im Jahr 2008 nicht fortsetzen. **Aber der langfristige Aufwärts-Trend wurde nicht unterbrochen**, so wie das bei dem kleinen Bruder Silber oder den anderen Industrie-Rohstoffen wie z.B. Öl und Kupfer der Fall ist. In anderen Währungen wie z.B. dem Britischen Pfund konnte Gold neue Höchststände erobern.
- ➔ Das Gold-Kartell konnte zwar erfolgreich die spekulativen Markt-Teilnehmer (Hedge Fonds etc) aus den Derivate-Märkten vertreiben. Dadurch blieben starke Aufwärtsbewegungen beim Gold aus. **Aber das Gold-Kartell kann nun nur noch mit dem Verkauf von 400oz-Barren den Gold-Preis unter Kontrolle halten**. Das schmälert die anscheinend schwindenden Bestände der Zentralbanken noch stärker und wird in vorhersehbarer Zukunft zu einer Explosion des Gold-Preises führen.
- ➔ **Gold hat sich im Jahr 2008 die Position einer monetären Asset-Klasse zurückerobert**: Dadurch dass die Preis-Drückungen und die Asset-Preisdeflation nur die anderen Edelmetalle (Silber, Platin, Palladium, Rhodium), Industrie-Rohstoffe (Eisen, Kupfer, Nickel etc) und Öl stark in Mitleidenschaft gezogen hat, konkurriert Gold nun direkt mit dem letzten verbliebenen Element des Papier-Geldsystems, das nicht der Asset-Preisdeflation unterliegt: Den Staatsanleihen. Dieser Kampf wird im Jahr 2009 wohl zu Lasten der Staatsanleihen verloren gehen.
- ➔ Die Flutung des Marktes mit Zentralbank-Gold und die künstliche Ausdünnung des Retail-Marktes bei kleinen Barren und Münzen zeigt: **Gold ist auf dem derzeitigen Preis-Niveau immer noch ein Schnäppchen (Bargain)**. Und dazu Versicherungs-Police, Inflations-Schutz und Schutz vor staatlichem Zugriff zugleich.

Zum Autor:

Dipl.-Inform. Peter Ziemann ist ein unabhängiger Beobachter des Finanz-Systems und ein individueller Investor in Wiesbaden. Neben seiner Arbeit beschäftigt er sich in seiner Freizeit mit der Krise des Finanz-Systems und versucht durch Analysen von Informationen außerhalb der Mainstream-Medien für sich eine individuelle Investment-Strategie zu entwickeln.

Er kann unter peter@pziemann.de kontaktiert werden.